

gebracht, da die Königin
ung der jehischen Ver-
der jehischen Bürger
dem Vaterlande aus-
könig Milan verlangt,
er das Land verlasse,
die getroffenen Ab-
verbe. Man darf auf
paunt sein.

Der Gewalt weichen,
von Serbien in eigener
er starker Gendarmerie-
acht) zu werden. Von
assen zusammen, welche
verlegten. Die Es-
g durch die Festung
den mit Steinwürfen
belagert in's Palais
ange belagert. Die
ung ist sehr aufge-
et am Fenster zeig-
e Straßen zu räumen.
zum Palais, nahmen
und verhöhten den
r. Der Commandant
e blanken Waffe, die Garde
in, darunter Offiziere,
dissen jagen ab und
s Wolf erwiderte aber-
griff die Garde an,
s gab es Töde und
hloß anrückende In-
ab, die Volksmassen
i Rufe laut: „Nieder
überaus kritisch. Der
ruch in Topfischer.
ntfernung Natalien's
slegen.

Die Königin Natalie
r Escorte zum Bahn-
Semlin ab. Gestern
Ruhe hergestellt; im
ung gegen die Regie-
rönig Milan und
emeritbar. Weitere
er Kriegsg-
Entlassung, und die
s mit dem Obersten
des Portefeuilles.

nifer von Japan hat
ehendes Rescript er-

und dem größten
nd Wir gemeinsam
Unsere Unterthanen
richen Gerechtigkeit,
Un-
der Gerechtigkeit
sehr hohen Gaste
ich unwürdige und
r. Kaiserlichen Ho-
schwerer Unfall in
r Wille, daß die
gung unsere freund-
en zu unsern guten
sicher gestellt wer-

ammlung des
verbandes“.

den, 17. Mai.

mlung.

den Lehrer-Vereins
ete die Versammlung
n, insbesondere der
belmann-Röhl als
von Röhl, Stadt-
Real von St. Paul.
über die Tätigkeit
nähäre Vorbereitung
die erfolgten Ein-
hoch. Herr Er-
ngeladen, auch die
ind zeitig von der
achdem
schloß vorliegenden Pro-
sordnungen, Herr
ammlung und hat
Dubelmann, das
den, was geschieht.
nachst folgendes
choß von Röhl:

ung, daß der katho-
liche General-Vere-
dientenfolge ander-
schlossen hat. Ich
te Gründung des
t und die seit-
it Interesse ver-
band defenit sich
„Einen andern
nen, welcher ge-
eigt in der Er-
de der Schule und
aß die Grundlages
den zu seiner
brenden Erziehung
nen, die Lehrer
n Gottes Jesus
nd seiner heiligen
nen Lehrer, welche
eile ihres wach-
eichen die Stän-
des Verbandes.
nen, welcher auf
r enger An-
mente der Religion
zum Ge-

esam gegen die Eltern, zur Ehrfurcht gegen die von
it gelehten Obrigkeiten in Kirche und Staat, zur
eue gegen unsern Kaiser und König, zur Liebe des
aterlandes, sowie zur allseitigen Befähigung für
en bürgerlichen Beruf herauszubilden und zu er-
hen befreit ist, kann und wird der Segen Gottes
ht fehlen. Ich hoffe und erwarte, daß die General-
ersammlung, welcher persönlich anzuwohnen ich mich
meinem Bedauern verbinde, in diesem Geiste
ge und daß dieselbe in gleichem Maße der inneren
ntwicklung wie der äußeren Verbreitung des katho-
hen Lehrerverbandes förderlich sein werde. In
esem Sinne ertheile ich der Generalversammlung des
atholischen Lehrerverbandes zu Nachen von Herzen
einen apostolischen Segen.“ Der Erzbischof v. Köln:
hilippus.“ Die Versammlung hörte dies Schreiben
ehend an. In einem Schreiben vom 9. April hatte
er hochw. Herr Erzbischof dem Vorstande mitgeteilt,
dass Herr Domkapitular Dubelmann als erzbischoflicher
vertreter der Versammlung beizuwohnen werde.

Herr Geheimrat Dr. Kellner schrieb: Empfangen
ie meinen freundschaftlichen Dank für die gültige Ein-
dung. Es würde mir eine große Freude sein, der-
ellen folgen zu können und in dem Kreise so vieler
aden Freunde und Förderer christlicher Erziehung
nd christlichen Unterrichts einige schöne Stunden zu
erleben. . . . Im Geiste werde ich in den Tagen
om 17.—20. d. Mts. gar oft bei Ihnen sein und
ottes Segen für Ihre Verhandlungen erbitte.“ Der
ichtige Schulmann gibt sodann manche wertvolle
Rathschläge für die zu behandelnden Themen und fährt
ort: „Das Erstarben des katholischen Bewusstseins in
unserer Lehrerwelt ist eine große Freude für mein
Herz, Leben und Streben. Dieses Erstarben wird nicht
los unserer h. Kirche, sondern wesentlich auch unserm
geuren Vaterlande und geliebten Herrscherhause von
bleibendem Nutzen sein. Treue ist bei uns allezeit zu
finden, mit ihr wird auch die Liebe Hand in Hand
gehen. Und nun leben Sie wohl! Ihnen und dem
ereine meine herzlichsten Grüße und Segenswünsche.“
Die Versammlung beschließt, an Sr. Majestät Kaiser
Wilhelm II. folgendes Ergebenheitstelegramm zu
enden: „Die hier tagende 2. General-Versammlung des
atholischen Lehrerverbandes beehrt sich, Ew. Majestät
die Versicherung unerschütterlicher Treue ersuchen-
st zu Füßen zu legen und damit das Gelübnis zu ver-
binden, daß die Verbandsglieder stets bemüht sein
werden, die ihnen anvertraute Jugend zu guten Christen
zu erziehen und demgemäß in das Herz derselben den
eist echter Vaterlandsliebe, sowie unerschütterlicher
Treue und Liebe gegen Ew. Majestät einzupflanzen.“
An den Herrn Kultusminister wurde ein Telegramm
folgenden Wortlauts gefandt: „Die am 17., 18. und
19. Mai tagende 2. General-Versammlung des katho-
lischen Lehrerverbandes entbietet Ew. Excellenz in tiefster
Ergebenheit erlauchter Gruß und mit der Versicherung
volsten Vertrauens in die Intentionen, mit dem Ew.
Excellenz die hohen, auch mit den Interessen der
Lehrerschaft so innig verknüpften Aufgaben des Kultus-
ministeriums übernommen haben.“

Zur Tagesordnung übergehend, wurde zunächst das
Bureau der heutigen und morgigen Versammlung aus
den Vorstehenden der Provinzialvereine von Westfalen,
Schlesien, Hannover und Rheinland und aus zwei
Schriftführern, den Herren Lehrern Hingen-Nachen
und Kamp-Bochum gebildet. Hiernach ertheilte Hr.
Lehrer N. nachfolgendes Jahresbericht, in wel-
chem derselbe die allgemeine Sachlage erörtert,
die Tätigkeit des Verbandes und Vorstandes bespricht
und sodann die innere und äußere Entwicklung in
den einzelnen Provinzialvereinen mittelt. Im An-
schluß hieran machte der Herr Vorsitzende die Mitthei-
lung, daß der Herr Kultusminister ein Gesuch auf
Ertheilung von Urlaub für die Teilnehmer der
Versammlung abschlägig beschieden habe; mit der Notifi-
cierung, daß die Versammlungen in den Ferien
sich abzuhalten seien. Es wird beschloffen, auf Grund
dieses Hinweises die einseitige Festsetzung der Ferien
zu Oheim und Pfingsten an zukünftiger Stelle zu
behalten. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung
wird durch die Anmeldung eines vierten Vor-
trages über das dialektische Verfahren ergänzt. Einigen
Ausführungsbestimmungen des Verbandstatuts, welche
sich auf die größere Selbstständigkeit der Provinzial-
vereine, die Ehrenmitgliedschaft, auf organisatorische
und geschäftliche Punkte beziehen, wurde zugestimmt.
Betreffs Erziehung einer Witwen- und Sierbeförde-
rung beschloffen, diese Frage den Provinzialvereinen
zur nachmaligen Prüfung zu überweisen. Nach Wahl
der Ausschüß-Vorsitzenden und des nächstjährigen
Versammlungsortes — Dänabrid — wurde die Ver-
sammlung geschlossen; die gewählten Vertreter be-
stätigten durch Abstimmung die gefassten Beschlüsse und
verließen folgenden Herren die Ehrenmitgliedschaft:
Geheimrat Dr. Kellner-Trier, Dr. Rufus-Sas-
bach, Stadtpraelector Dr. Keller-Wiesbaden, Direktor
L. Auer-Donaueschingen und Seminarpraelector Rigitte-
weg. Nach Schluß der Beratung vereinigten sich
die Teilnehmer sowie zahlreiche Bürger der Stadt
Nachen zu einer gemütlichen Versammlung.

K. Nachen, 19. Mai. Die Hauptversammlung
des kath. Lehrerverbandes hatte sehr zahlreichen Besuch.
Vorstandender Rektor Brück eröffnete dieselbe mit
einem Hoch auf Kaiser und Papst. Herr Stittard
Nachen sprach über die Schule als Erziehungs-
anstalt. Herr Rektor Stadler-Katowitz hatte
als Thema: Welche Stellung und Pflichten hat
der Kathol. Lehrer dem herrschenden Zeitgeist gegen-
über. (Ausführlicher Bericht morgen.)

Der dritte und vierte Vortrag wurde vorgelesen
Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt. Gegen
Schluß der Versammlung lief noch ein Telegramm von
dem in Mainz tagenden kath. Erziehungsverein für
Hessen ein, das erweitert wurde. Mit einem Dankes-
wort für die rege Theilnahme und dem Ausdruck der
Hoffnung auf reiche Früchte der Versammlung schloß
der Vorsitzende dieselbe gegen 2 Uhr.

An dem folgenden Festessen theilnahmen sich
150 Personen. Von den Gästen haben wir den des
Herrn Domkapitulars auf die Leitung des Verbandes,
den des Herrn Abg. Klings auf die katholischen
Lehrer Nachens und einen Anderen auf die Doerbergianer
hervor.

Die 11. General-Versammlung hat die auf sie ge-
setzten Hoffnungen vollauf erfüllt; ein starker Besuch,
es waren in der Hauptversammlung ca. 400 Lehrer
anwesend, eine vortreffliche Erlebung der reichen
Tagesordnung, der Geist der Entschiedenheit einerseits
und wahrer Duldsamkeit andererseits, eine christliche, patri-
stische und collegiale Gesinnung.

Das sind in der That herrliche Merkmale einer
Versammlung und diese trug die 11. General-Versamm-
lung des kath. Lehrerverbandes an der Sten, mit

Befriedigung verließen die Teilnehmer Nachen; vor
allem wird denselben auch das Interesse der Nachener
Bürgerchaft unvergesslich bleiben. Erwähnt sei noch,
daß vor der Verbands-Delegierten-Versammlung der
rheinischen Vertreter den Provinzialvereinen für die
Rheinprovinz konstituiert haben, Vorsitzender H. Duab-
sieg-Nachen.

Rheinland-Westfalen.

Nach, den 20. Mai.

* **Beförderung kranker u. mittelloser Kinder**
auf den preussischen Staatsbahnen. Nach den Bestim-
mungen des Tarifs für die Beförderung von Personen
und Reisegepäck auf den preussischen Staatsbahnen
findet eine Beförderung von zwei Kindern unter 10
Jahren bei Schulfahrten, bei Reisen in die Ferien-
kolonien, bei Badezeiten kranker, mittelloser Personen,
bei kranken scrophulöser Kinder der ärmeren Volks-
klassen auf eine Militärfahrkarte statt. Für ein einzel-
nes Kind, oder für ein einzelnes, bei der Beförderung
von zwei zu zwei Kindern überschüssiges Kind ist
jedoch der volle Militärfahrpreis zu zahlen. — Eine
andere Bestimmung betrifft den Schlafwagenbetrie-
b. Um den die Eisenbahnstationen benutzenden Reisenden
einen möglichst bequamen Aufenthalt zu bieten, hat
der Minister der öffentlichen Arbeiten die Königl. preu-
sischen Staatseisenbahndirektionen angewiesen, dafür
Sorge zu tragen, daß die Temperatur in den Schlaf-
wagen innerhalb der Grenzen von + 10° bis + 14°
Nähepunkt gehalten werde.

* **Im Schaffendienst der deutschen Eisen-
bahnen** verwendete Bedienstete werden, wie die „Nat-
.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, vom 1. Juli
ab zur Kenntlichmachung Nummern an den Dienst-
mützen tragen. An den Vordrängen dieser Bediensteten
findet die gleichen Nummern angebracht; diese Nummer
prägt sich deutlich beim Durchgehen auf den Fahr-
karten aus. In Anbetracht dessen hat also der Reisende
in Zukunft sich nur die Nummer des betreffenden
Schaffners zu merken, um der vorgelegten Bescheide
mit Sicherheit die begünstigte Person bezeichnen zu
können.

(?) **Am Königl. Seminar zu Odenkirchen**
findet vorige Woche die Wiederholungsprüfung für im
Amte stehende Lehrer statt. Von 27 Examinanden
bestanden 22 die Prüfung. Zu dieser glücklichen
Schar gehört auch Herr Joseph Hilgers aus Neuß.

* **Unfall.** In einer hiesigen Maschinenfabrik
hatte am vergangenen Samstag ein junger Arbeiter
das Unglück, daß ihm ein Eisenhammer ins Auge schlug,
welches dadurch verletzt wurde, daß er in die
hiesige Augenklinik untergebracht werden mußte.

(?) **Verhaftung.** Zwei röhre oft bestrafte Burchen
verblieben in vorverhaftener Nacht großartigen Raub
und widerlegten sich den Jureduktionen der Polizei.
Es gelang, einen der Raubführer festzunehmen, welcher
ins Arresthaus abgeführt wurde.

* **Das Restaurant Werges** auf der Oberstraße
ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Pleunes aus
Crefeld übergegangen.

* **Das vom Kreuzschlage** am Pfingstmontage
getroffene Pferd des Fuhrunternehmers G. mußte
gestern Morgen geschlachtet werden. Dem Vieher-
wächter ist ein erheblicher Schaden, da das Thier
erst vier Jahre alt war und im Werthe von 1000 M.
stand.

* **Theater im Kaufhause.** Heute Abend 8 Uhr
findet die letzte Vorstellung der hier wegen ihrer vor-
züglichen Leistungen so beliebt gewordenen Gesell-
schaft des Herrn Gensseff statt. Es gilt heute, daß
der Herr Rudolf und Capellmeister Wägen zu zeigen, daß
das Wohlwollen, welches das hochverehrte Publikum
den beiden Herren so oft zu Theil werden lassen,
auch an ihrem Ehrenabend nicht fehlen wird. Das
gewählte Stück „Wohltätige Frauen“ ist wohl dazu
angeboten, die Nachschauen der Zuschauer in steter Be-
wegung zu halten. Der beste Lohn für die Mühe der
Herren ist sicher ein gut besetztes Haus.

* **K. Heerdt, 19. Mai.** Gestern Nacht wurde einem
hiesigen Herrn das Bescheid aus dem Stall gestohlen.
Von dem Diebe fehlt jede Spur.

* **K. Heerdt, 19. Mai.** Sechs Schulfrauen wagen
sich heute Nachmittag auf fahrende Kießwagen am
Söphoden. Einer sprang fehl und trug Verletzungen
am Weine davon. Ebenso leicht hätte derselbe zu Tode
kommen können. Mögen die Eltern ein nachsames
Auge auf dieselbe Übung haben!

* **Düsseldorf, 19. Mai.** Am Sam-
stag Nachmittag gingen auf der Grafenberger Chaussee
Pferde mit einem Wagen durch und rannten gegen
einen Baum. Der Kutscher fiel vom Bode und blieb
tot liegen; er hatte das Genick gebrochen.

— Das schlechte Wetter während der Pfingsttage
hat manche Landpartie verhindert und manche Ver-
gnügungstour verhindert. Man schob das raue Wet-
ter auf das frühe Eintreffen des Festes in diesem
Jahre. Sollte der frühe Termin für das Wetter mög-
lich sein, dann haben wir bis zum Jahre 2000
noch fünfzehnmal Pfingsten mit schlechtem Wetter,
dann Pfingsten fällt im Jahre 1913 auf den 11. Mai,
1940 auf den 12. Mai, 1894 und 1901 auf den 13.
Mai, 1967, 78 und 89 auf den 14. Mai, 1910, 21
und 32 auf den 15. Mai, 1937 und 48 auf den 16.
Mai, 1959, 64 und 70 wie in diesem Jahre auf den
17. Mai. Am spätesten wird Pfingsten im Jahre
1943 gefeiert, nämlich am 13. Juni, der späteste Ter-
min, auf den das Fest überhaupt fallen kann. In
diesem Jahre, 1943, steht der Erfüllung der alten
Prophezeiung nichts im Wege: „Quando Marcus
alleluabat, Antonius spiritum sanctum invocabit.“
Johannes coenabit, totus mundus vae clamabit.“

— Ein Maurer entwendete in einem hiesigen
Fabrikarbeiter einen Ring und wollte gestern damit
verschwinden. Die Polizei aber verfolgte ihn. Der
Besohlene erhielt sein Eigentum wieder.

* **Udenburg, 19. Mai.** (Ergreifendes momento
mori.) Heute Morgen zwischen 10 und 11 Uhr ver-
schied plötzlich infolge eines Schlaganfalles der im gan-
zen Orte wegen seines hohen Alters äußerst beliebte
Wirt und gleichzeitige Verwalter der hiesigen Post-
agentur, Herr R. Winter. Nachdem derselbe in ge-
wohnter Weise die Morgenpost erledigt, unterließ er
sich in besser Laune mit einigen Gästen, als er plötz-
lich vom Schlage gerührt, leblos zusammenbrach. Die
sammelnden hiesigen Ärzte konnten nur den bereits
eingetretenen Tod konstatieren.

* **Schlags, 18. Mai.** Als der in der Nähe der
Station Haan stationierte Bahnwärter gestern Abend
vorschriftsmäßig die Strecke abging, sah er an einer
Stelle, daß drei Schienen über das Geleise gelegt
waren. Auch diese Menschen wollten dadurch den Per-
sonenzug nach Deuß, welcher 1/11 Uhr die Station

passierte, zum Entgleiten bringen. Hoffentlich gelang
die Entdeckung der Schurken; eine exemplarische Strafe
ist ihnen sicher.

* **Wormen, 18. Mai.** Den Erfindungsstod erlitt
eine am Pfingstfest wohnende Frau, welcher ein Stück
Fleisch in die Brusthöhle gerathen war.

* **Köln, 18. Mai.** Ein Raubmordversuch wurde
vergangen Donnerstag gegen eine 60jährige Wittve
hier selbst verübt. An genanntem Tage, Vormittags, er-
schien in der Wohnung derselben ein junger Mann,
welcher vorgab, beauftragt zu sein, die Frau zu ihrem
in der Stollgasse wohnhaften Bruder zu rufen, der
im Sterben liege. Nachdem die Frau dem Mann ein
Glas Bier verabreicht hatte, geleitete sie ihn bis an
die Thür ihres Zimmers. Hier kehrte derselbe um,
drückte die Frau ins Zimmer zurück auf ein Bett, und
versetzte ihr mit einem schweren Stiel Blei mehrere
Schläge auf die Stirn. Auf das Geschrei der Ver-
letzten hin ließ der Angreifer von ihr ab, und eilte
zur Thür, offenbar weil er fürchtete, daß Hilfe herbei-
kommen würde. Als er sah, daß dies nicht der Fall
war, kehrte er zu seinem Opfer zurück und schlug aufs
Neue auf dasselbe ein. Die Frau rief abermals um
Hilfe. Sie wurde von einer anderen Einwohnerin des
Hauses gehört, welche nun ein Kind beauftragte, nach
der Ursache des Geschreies zu forschen. An diesem Lie-
nun der Frau, dessen Gesicht mit Blut bespritzt war,
vorüber und entkam. Es liegt offenbar ein Raubmord-
versuch vor, da die Frau im Hause steht, im Besitze
von Geld zu sein. Die Verletzungen der Verletzten sind
nicht lebensgefährlich. Wie das kgl. Landgericht
hier selbst mittheilt, ist ein Kellner Namens Big bringend
verdächtig, den Raubmord an der Wittve verübt zu
haben.

* **Wettenhausen im Nidder Land, 19. Mai.**
Während man allenthalben Klagen hört über den
schlechten Stand der Winterfrucht, in Folge dessen
findet die gleichen Klagen angebracht; diese Klagen
prägt sich deutlich beim Durchgehen auf den Fahr-
karten aus. In Anbetracht dessen hat also der Reisende
in Zukunft sich nur die Nummer des betreffenden
Schaffners zu merken, um der vorgelegten Bescheide
mit Sicherheit die begünstigte Person bezeichnen zu
können.

* **Witten, 19. Mai.** Seit gestern Morgen haben
wir in hiesiger Gegend, da alles mit Schnee bedeckt ist,
wieder vollständig Winter.

* **Vingel, 18. Mai.** Die heutige Feier der Grund-
steinlegung zur neuen Kochschule ist in schönster
Weise verlaufen. Um 12 Uhr kam der Herr Bischof
von Trier am Bahnhof Vingelbrück an, wo er von
dem Festkomitee begrüßt und nach der Vingel Barr-
wohnung geleitet wurde. Der Herr Bischof von Mainz
traf kurz nach 2 Uhr hier ein. Derselbe wurde am
Trajectobote von einer Deputation abgeholt und schloß
sich an der Capucinerkirche der Procession, die von
der Stadtpartie aus durch die schon geschmückten
Straßen der Stadt sich in Bewegung gesetzt hatte, an.
Um 3 1/2 Uhr begann die Ceremonie der Grund-
steinlegung durch Herrn Bischof Follmer nach den Vor-
schriften des Pontificalis Romanus. Besonders An-
merksamkeit erregte dabei die in Chronikale abgelesene In-
kunde, welche der Einführung in den Grundstein ver-
lesen wurde. Nach dieser Feier besetzte Bischof Follmer
die mindestens 12,000 Menschen zählende Menge durch
eine hinreichende Predigt über die Macht des Kreuzes,
die er im Anschluß an die Ceremonie der Grundstein-
legung näher erläuterte und in den drei auf dem
Nachsberg besonders verehrten Heiligen betheiligte
land. Er schloß mit einer Aufforderung zum reich-
lichen Beitrag für den begonnenen Bau und zur Sorge
für jenen Tempel Gottes, der jeder Christ selber sein
soll. Mit einer Festversammlung im Hotel Nachs-
berg endete die Feier, an welcher wenige Touristen;
dafür um so mehr das christliche Volk aus Rheingau,
Rheinessen und den Trierischen Landen mit etwa 50
Geistlichen Theil genommen hatte.

* **Bochum, 18. Mai.** Einer der ältesten Männer-
gesangs-Vereine der Stadt, die „Eintracht“, hatte für
gestern und heute die rheinisch-westfälische Sängerschaft
zu einem großen Gesangsfest nach hier eingeladen.
Am Festtag, welcher Namens der Stadt durch Herrn
Dobrusgermeister Vollmann auf dem Volkspark
abgehalten wurde, theilnahmen sich 85 Vereine mit ihren
Fahnen. Das Festspiel begann heute Nachmittag
um 4 Uhr in drei Vocalen gleichzeitig. Das Gebe-
nis des festigen Tages war folgendes: Erste Klasse:
Erster Preis (eine goldene Medaille und 1000 Mark)
Concordia Essen, Zweiter: Crefelder Sängerbund,
Dritter: Rheinischer Männergesangs-Verein, Köln, Vierter:
Ehrenfelder Männerchor, Ehrenfeld-Köln. Zweite
Klasse (acht weisse Medaillen): Sängerkreis
Ober-Barren, Dritter: Barmer Männergesangs-Verein,
Vierter: Männergesangs-Verein, Siegen, Fünftler: Säng-
soui, Essen. Klasse IIIa (sechs weisse Medaillen):
Erster Preis: Männergesangs-Verein, Bielefeld,
Zweiter: Arion, Solingen, Dritter: Germania, Rees,
Vierter: Arion, Langendreer. Klasse IIIb (sieben
Vereine): Erster Preis: Sängerbund, Mülheim a. d.
Ruhr, Zweiter: Westfalia, Reheim, Dritter: Schlager
und Eilen, Döhrstrop, Vierter: Harmonie, Hölsterhausen-
Altendorf. Klasse VIa (23 Vereine): Erster Preis:
Orpheo, Düsseldorf-Ringgen, Zweiter: Sangeslust,
Kettshausen, Preis 2a: Cäcilia, Duisburg, Dritter:
Cäcilia Mülheim a. d. Ruhr, 3a: Harmonie, Alten-
vorde, Vierter: Sängerbund, Remscheid, 4a: Westfalia,
Langendreer, Fünftler: Ruffi, Duisburg. Klasse IVb
(24 weisse Medaillen): Erster Preis: Sängerkreis,
Solingen, Zweiter: Harmonie, Walsbühnen, 2a: Vie-
derkamp, Köln-Deuß, Dritter: Arion, Drenndorf-Dül-
feldorf. 3a: Germania, Langenfeld, Vierter: Säng-
erkreis, Mittel-Barren, 4a: Sängerbund, Hamm,
Fünftler: Polmette, Düsseldorf. 5a: Sangeslust,
Walterscheid. Die Leistungen waren durchweg gut.

Am heutigen Ehrenpreis-Singen theilnahmen sich die
sammelnden hiesigen preisgekrönten Vereine.

Es sangen in der zweiten Ehrenklasse sechsundwan-
zig Vereine, in der ersten neun. Das Ergebnis in
der letzten war folgendes: Crefelder Sängerbund
Raiferpreis, Barmer Männergesangs-Verein zweiter,
Männerchor Ehrenfeld-Köln dritter, Concordia Essen
viertler.

* **Bochum, 19. Mai.** Die Zeugen-Vorladungen im

Bochumer Steuerproceß enthalten einen Vermerk, die
Geladenen möchten sich über ihre Vermögensverhältnisse
in den letzten drei Jahren genau orientieren und zum
Termin möglichst schriftliche Belege beibringen, an der
Hand welcher sie ihre Ausgaben beschreiben könnten.
Die in den betheiligten Kreisen vielfach bestandene
Ansicht, als würde eine genaue Vorlegung der Ver-
hältnisse der Einzelnen im Termin nicht verlangt
werden können, scheint hiernach eine irrige zu sein.

* **Solzminde, 19. Mai.** Das Sollinger Wald-
gebirge wurde an den Pfingsttagen von Schnee und
Frost heimgesucht. Die Früchte und Blüthen sind er-
froren, und die Bevölkerung blickt mit Besorgniß in
die Zukunft.

* **Blantenburg, 19. Mai.** Der große Oberharg
macht den Eindruck einer Winterlandschaft, die Wege
sind gänzlich verschneit, der Fußverkehr ist unterbrochen.

Zur Arbeiterbewegung.

* **Bochum, 18. Mai.** Eine für heute hier ge-
plante Versammlung gemäßigter Vergleute Rhein-
lands und Westfalens wurde polizeilich verboten, weil
sie die öffentliche Ordnung gefährde.

* **Selbstkritiken, 17. Mai.** Der frühere Vergar-
beiter Siegel aus Dorsfeld ist, wie die Rhein-westf.
Ztg. meldet, von der Polizei am Freitag bei seiner
Anwesenheit im Selbstkritischen Centralbureau des
socialdemokratischen Verbandes deutscher Vergleute
verhaftet worden.

* **Strüßel, 18. Mai.** Das Ende des Streikes
im ganzen Hennegau wird für Mittwoch erwartet.

* **Strüßel, 19. Mai.** (Telegramm.) Die Metall-
arbeiter beschloffen, sich um 6 Uhr vor den Staats-
werkstätten zu versammeln, um die Arbeiter derselben
zum Strike zu bewegen. Die Erregung auf beiden
Seiten ist sehr groß, man befürchtet deshalb ernste
Reibungen. Die Polizei traf die nöthigen Maßregeln.

Vermischtes.

* **Antwerpen, 18. Mai.** Der Hafenarbeiter
Bruinjeels, dessen Frau und 18jährige Tochter auch am
Staden arbeiten, wohnen gestern dem socialdemokrati-
schen Meeting bei. Berauscht kehrte er heim und schlug
alles entwei. Als er sich heute früh dem beschlossenen
Rundgang beigesellte, wurde er von seiner Frau auf
der Straße zur Rede gestellt. Wuthentbrannt durch-
schnitt er mit einem Rasirmesser der Frau den Hals
und verlegte der künftigen Tochter einen Stich
in den Nacken, sich selbst durchschnitt er dann die Kehle.
Sterbend wurden Mann und Frau nach dem Kranken-
hause gebracht. Die Tochter ist leicht verletzt. Es
entstand Erbitterung über die moralischen Urheber des
Verbrechens, die Socialisten, deren Zug auseinanderstob.

Print-Telegramme der Neus-Westfälischen Zeitung.

* **Leifabon, 19. Mai.** Die Ministerkrisis
bauert fort. Die Combination Januario-Carvalho-
Macedo gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

* **London, 19. Mai.** Ein chinesisches Kriegs-
schiff bemächtigte sich eines deutschen und eines
englischen Kauffahrtschiffes und nahm denselben
ihre sämtlichen Kohlen-vorräthe. Der englische
Admiral forderte die aufständische Flotte auf, so-
fort Genugthuung zu geben, widrigenfalls er ohne
Weiteres das Bombardement eröffnen werde. Die
verlangte Genugthuung wurde auch geleistet, die
deutsche und englische Flagge wurde unter Salu-
tationsschüssen gehißt und die weggenommenen Kohlen
zurückgeführt.

* **A Rom, 19. Mai.** Die Encyclica des
Papstes über die sociale Frage ist datirt vom 15.
Mai und umfaßt 52 Seiten. Die ersten 15 Seiten
widerlegen die socialistische Schule, verteidigen das
Eigenthum und Erbrecht. Die Grundlage des Eigen-
thums ist die Arbeit. Der Socialismus werde gerade
denen schaden, welchen er helfen soll. Seite 15—25
resumirt der Papst den Antheil der Kirche an der
Lösung der socialen Frage und wiederholt die Grund-
sätze der christlichen Unterweisung. Die Seiten 26—41
stellen die Pflichten des Staates fest und konstatieren
die allgemeinen Pflichten gegenüber den Arbeitern
und diejenigen, welche die Arbeiter erfüllen müssen.
In den Arbeitsstätten muß Integrität der Sitten
und Gerechtigkeit herrschen. Das Zusammenleben
beider Geschlechter in denselben muß als gegen die
Moral verstoßend vermieden werden. Die Arbeiter
sollen nicht überanstrengt werden und die Nacht-
arbeit dem Geschlechte und Alter der Arbeiter angepaßt
sein. Ueber diese Punkte müssen die Behörden inner-
halb gewisser Grenzen wachen. Der Papst hebt sodann
den aus den Ausländern resultirenden Schaden hervor
und fordert geistliches Eingreifen, um die Strit-
ursachen, Ausdehnung etwaiger Strikes und Conflicte
zwischen Arbeitern und Arbeitgeber zu verhindern.
Der Papst empfiehlt sodann die Sonntagsruhe und
Sparsamkeit. Die Lohnfrage wäre durch gemischte
Collegien zu lösen. Die Seiten 41—52 behandeln
die Arbeiterverbände, Versicherungen und Syndicate
und erklären größte Eile nöthig, damit das Uebel
nicht durch Zögern der Aerzte unheilbar werde.
Deshalb müssen die Regierungen schleunigst durch
Gesetze und Einrichtungen, die Herren durch Treue
und Pflichterfüllung, die Arbeiter durch Treue
und Vernunft Gehör scheinen, zur Besserung
beitragen. Die Religion ist allein fähig, das Uebel
gründlich zu heilen und deshalb müssen Alle, be-
sonders die Bischöfe und die Geistlichkeit, ihren
wohlthätigen Einfluß geltend machen und praktische
Mithätigkeit, die Grundlage aller Tugenden, aus-
üben.

— Die amtliche deutsche Uebersetzung der päp-
stlichen Encyclica über die sociale Frage wird im
Laufe der Woche zur Vertheilung gelangen. Heute
sind hier die Vertheilung an die Prälaten, Cardinale
und Diplomaten statt. Am Dienstag und Mittwoch
wird der lateinische, Freitag und Samstag der italie-
nische Wortlaut im Osservatore Romano erscheinen.
Die apostolische Prælatiure in München erhält 4000
Exemplare zur Gratisvertheilung in Deutschland und
eine Luzus-Ausgabe für den deutschen Kaiser und
die deutschen Fürsten.

